

Brotgetreide: Feste Terminkurse kommen nicht beim Erzeuger an

Obleich in Chicago und Paris die Weizennotierungen in den vergangenen Tagen nahezu ungebrochen aufwärts tendierten, am Kassamarkt für Brotgetreide hat sich damit wenig geändert. Aufgrund der geringen Umsätze können sich nicht einmal die Preise entwickeln. Der umsatzschwache Markt hat zwei Gründe: kein Angebot und keine Nachfrage. Nur vereinzelt laufen kleinere Partien, wenn sich Erzeuger aus Liquiditäts- oder Platzgründen von Einzelpartien trennen. Darüber hinaus sind ihnen die Gebote zu niedrig. Auf der anderen Seite zeigen sich die Mühlen gut versorgt. Vordere Ware wird nur mit sehr attraktiven Offerten aufgenommen, denn die Deckung soll auch für die nächsten Wochen noch sehr gut sein. Allerdings soll die Versorgungslage ab Oktober 2016 bereits Lücken aufweisen. Jedenfalls spekuliert der Handel mit mehr Nachfrage im nächsten Monat. Wenn dann mehr Ware aus Erzeugerhand fließen soll, müssen auch die Gebote wieder deutlich höher liegen. Besonders deutlich waren die Preisermäßigungen für wenig gefragten Eliteweizen und doch reichlicher als erwarteter Brotweizen. Brotroggen konnten sich demgegenüber auf Erzeugerebene behaupten. Auf höherem Preisniveau als noch im August wird Braugerste und Qualitätshafer bewertet. Braugerste hatte zuletzt allerdings aufgrund der geringen Nachfrage an Boden verloren. Kräftig zugelegt hat indes Qualitätshafer. Beginn die Saison noch mit müden 125 EUR/t wurden zuletzt rund 144,50 EUR/t im Bundesdurchschnitt verzeichnet und unterstreichen damit das knappe Angebot. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 38	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	145,21	146,64	-1,43	↘
Brotweizen	139,99	140,10	-0,11	↘
Brotroggen	121,15	121,39	-0,24	↘
Futterweizen	133,87	132,68	+1,19	↗
Futtergerste	122,05	121,97	+0,08	↗
Braugerste	170,75	171,87	-1,12	↘
Körnermais	148,90	144,86	+4,04	↗
Raps	358,95	357,42	+1,53	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		21.09.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 16	161,50	-0,50	+2,25
Paris Weizen	Mär 17	166,25	-0,25	+2,25
Paris Mais	Nov 16	162,00	+0,25	+1,75
Paris Mais	Jan 17	163,75	-0,50	+1,25
Paris Raps	Nov 16	376,00	-2,25	+7,50
Paris Raps	Feb 17	376,25	-2,25	+7,00

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Ölsaaten: Ruhiger Rapshandel

Der Rapshandel läuft schleppend. Es mangelt sowohl an Angebot als auch an Nachfrage. Ölmühlen haben sich bis einschließlich Oktober 2016 gut mit Rohstoff versorgt, so dass nach vorderer Ware kaum noch gesucht wird und die auf die Börsennotierungen gezahlten Prämien schwach tendieren. Aber auch spätere Liefertermine werden kaum nachgefragt. Gleichzeitig bleibt das Angebot trotz steigender Preise gering. Erzeuger hoffen auf deutlich mehr als die aktuell auf Erzeugerebene genannten 358,95 EUR/t frei Erfasserlager und verkaufen wenig ihrer gut eingelagerten Ware. (Quelle: AMI)

Kartoffeln: Konsolidierungsphase

Die Preise für Speisekartoffeln haben meistens einen Tiefpunkt erreicht und bewegen sich kaum noch. Es bleibt bei großen regionalen Unterschieden. Im Norden werden teils nur 10,00 EUR/dt erzielt. Dort sind auch einigermaßen gute Rodebedingungen gegeben. Ansonsten herrschen weiterhin Erntebehinderungen durch Trockenheit vor. Im Süden allerdings sind die Bodenverhältnisse nach reichlichem Regen zum Ende der zweiten Septemberdekade inzwischen besser. Frittenrohstoff hat eine vorläufige Preisspitze erreicht. Auch wenn die Fabriken nicht aus dem Vollen schöpfen können und Doppelnutzungssorten zur Bedarfsdeckung heranziehen, zahlen sie aktuell wohl nicht noch mehr. (Quelle: AMI)

Globale Weizennachfrage steigt stärker als bisher angenommen

In seiner jüngsten Monatsschätzung zum Weltweizenmarkt korrigiert das USDA Angebots- und Verbrauchsdaten nach oben. Die Produktion wurde erneut höher geschätzt – 1,4 Mio. t mehr als im Vormonat und 10 Mio. t mehr als im Vorjahr. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

